

KV-Tag 13. Juni 2015 in Chemnitz
Forum 5: Älter werdende Gesellschaft und kirchliche Mitverantwortung

„Entwicklung bedeutet nicht nur einen Zuwachs in der Kapazität ... , über die gesamte Lebensspanne hinweg setzt sich vielmehr Entwicklung immer aus Gewinn (Wachstum) und Verlust (Abbau) zusammen.“ Prof. Dr. Andreas Kruse, Uni Heidelberg

Verantwortung, den Wandel zu erkennen

- In unserer Kirche herrscht immer noch ein undifferenziertes Bild vom Alter. Die klassische Altenarbeit wird von Pfarrer/innen (als den überwiegend Verantwortlichen für Seniorenarbeit) überwiegend als ausreichend eingeschätzt. Eine EKD-Studie zitiert Pfarrerinnen und Pfarrer, die ihre eigene Seniorenarbeit nicht besuchen würden.¹ Gleichzeitig gibt es die Klage über die überalterten Gruppen, Rückgang des Ehrenamtes und die fehlende Gruppe der „Jungen Alten“.
- Wir haben traditionell die Seniorenkreise, eine hohe Beteiligung Älterer an GD und klassischen Gemeindeangeboten; engagiert im Ehrenamt (Hauskreis, Offene Kirche, Bauverein, Gemeindefest, Lektorendienst, Besuchsdienst, Diakonie). Es ist eine Gruppe der noch relativ gut zahlenden Gemeindemitglieder, die ihrerseits Erwartungen an die Zeit haben, „wenn sie nicht mehr können“.
- NEU: Wir haben mit Wachstum zu rechnen: zahlenmäßig schon heute in vielen Kirchenbezirken eine der stärksten Altersgruppen, mit steigender, zu gestaltender Lebenszeit.
- NEU: Heterogenität der Lebenslagen und –gestaltung (soziale Schicht, Milieu, Familienstand, Mobilität, Ressourcen, Erwartungen, Bedürfnisse).
- Gesellschaftlich:
 - **Soziale Strukturen sind im Umbruch** (Familienformen, räumliche Nähe, Formen der bezahlten Pflege tragen nicht umfassend)
 - **Krise der Sicherungssysteme** (Finanzierung der Pflege, Kostensteigerung im Gesundheitswesen, Pflegefachkräftemangel)
 - **Bedarf an sozialpäd. und med. Dienstleistungen** wächst (Zurechtfinden im Dschungel der Bestimmungen, Unterst. bei Behörden, bei med. Behandlungen, Fehlvergabe von Medikamenten, Beratung und Therapie mangelhaft - wir haben keine *sprechende Medizin*, die gerade alte Menschen brauchen)
 - **Zunahme an komplexen Entscheidungssituationen** (Abwägung von medizinethischen Fragen, Entscheidung über das Wohnen im Alter (Umzug? Heim? – Wer ist da für mich im hohen Alter?))

Bedarf an neuen Grundkenntnissen und Einsichten

- Die **Bilder vom ausschließlich abhängigen und unterstützungsbedürftigen Alter müssen dringend verabschiedet werden**, denn die Konstitution im Alter verbessert sich stetig. Wir brauchen eine Verständigung über unsere Bilder vom Alter. **Seniorenarbeit ist Arbeit mit Erwachsenen**, bei der das Altern, Altwerden, zurück gehende Spannkraft nicht ausgeklammert, sondern thematisiert, reflektiert und bewusst einbezogen wird. Alte Menschen sind erwachsene Menschen mit spezifischen Lebenserfahrungen, Kompetenzen und Bedürfnissen. Wenn emanzipierte (Bildungs-) Arbeit nicht betreuen und versorgen will, muss sie „selbstbestimmte Engagementmöglichkeiten“ schaffen und vermitteln.²

¹ Sozialwissenschaftliches Institut der EKD, Die Evangelische Kirche und die älteren Menschen. Ergebnisse einer Studie über die Altersbilder von Pastorinnen und Pastoren in Deutschland, Hannover 2009

² Aus. Nordelbische Stimmen: Den Wandel zukunftsfähig gestalten. Heft: Jan./Febr. 2010. „Mit dem Trend wachsen...“ von Petra Müller, S. 7



KV-Tag 13. Juni 2015 in Chemnitz
Forum 5: Älter werdende Gesellschaft und kirchliche Mitverantwortung

- Die Gruppe der Älteren und Alten ist eine **treue Zielgruppe mit hohen Engagementraten. Das könnte sich ändern** in Richtung: *Ich wähle aus, wo ich mich engagiere. Ich binde mich nicht auf ewig. Ich komme, wenn die Rahmenbedingungen (zB meines Ehrenamtes) stimmen.* Diesen Wandel gilt es wahrzunehmen, neues Engagement zuzulassen.

- **Unterscheidungen des Alters in versch. Altersstufen:** 1. die fitten, gesunden, mobilen, gut ausgebildeten, beruf- und lebenserfahrenen Frauen und Männer („autonomes Alter“³), die mit sehr unterschiedlichen Erwartungen und Bedürfnissen eine u.U. lange Lebensspanne zu gestalten haben,

2. die Menschen im abhängigen/fragilen Alter mit einem höheren Aufwand an Alltagsbewältigung, sich neu stellende Fragen nach Identität und Sinnfindung, Umgang mit Verlusten und Abschieden und 3. die dementiell Erkrankten mit den damit verbundenen Herausforderungen an Familie und Gesellschaft.⁴

- Wandel des Älterwerdens und die damit verbundenen **Herausforderungen und Chancen** kennen. Dieser und der demografische Wandel muss in Gremien der Kirche (KV, Synode etc.) genauso wie die Herausforderungen für die Kinder- und Jugendarbeit thematisiert werden.

Auswirkungen auf die Praxis – kennen und handlungsfähig werden

- **Religiosität im Alter:** Themen und Bedürfnisse
 - Welche Fragen stellen sich angesichts höheren Alters – manchmal ganz neu? (Sinn des Lebens, Sinn von Krankheit und zurückgehender Spannkraft. Was trägt mich? Gewandeltes Gottesbild. Lebensgestaltung angesichts neuer Bedingungen wie fehlendem/r Partner/in, ohne Kinder/Enkel etc.). Erfahrungen einbeziehen.
 - Seelsorge im Alter, Übergänge gestalten⁵
 - Vermittlung an Diakonie/Kirchenbezirkssozialarbeit oder Anleitung Ehrenamtlicher für Gespräch und Seelsorge
 - Seelsorge in Verknüpfung von Trost und praktischer Alltagshilfe (Stichwort: das leerstehende Gemeindehaus mit Mittagstisch und Mittagsgebet)
- **Konsequente Wahrnehmung des Wandels:** Angebote der Bildungs- und Begegnungsarbeit orientiert an den Lebenslagen, -themen (unter Einbeziehung und Entlastung der pflegenden Angehörigen) statt „dienstags trifft sich 55plus“
- **Bedürfnisse und Beteiligung der sog. „Jungen Alten“** (Engagementmöglichkeiten schaffen): Durch sie selbst können neue Begegnungsmöglichkeiten und Angebote geschaffen werden, muss nicht als neue Aufgabe der PfarrerInnen verstanden werden.
- **Begleitetes Ehrenamt:** Weiterbildung, Stärkung und Würdigung sowie „Selbstläufer“ ermöglichen und fördern. Anerkennen und nutzen, dass die Menschen fitter, gesünder und gebildeter in den Ruhestand gehen.
- **Generationsübergreifende Ansätze:** Begegnung jenseits von familiären Bezügen schaffen, auch angesichts neuer Familienformen (Alter ohne eigene Enkel; Kinderfamilie weit weg)

³ Ulf Liedke in: Blickpunkt kirchliche Seniorenarbeit. Arbeitshilfe für die Praxis. EVLKS (Hg), Dresden 2011

⁴ Dsgl.; es lohnt sich, die Einführung von Prof. Ulf Liedke zu lesen. Weiteres Material steht in der EEB zur Verfügung. Hierzu gehören auch die Themen Sucht im Alter, Depression, Armut, Einsamkeit sowie älter werdende MigrantInnen.

⁵ Blickpunkt kirchliche Seniorenarbeit, Kapitel „Übergänge gestalten“



KV-Tag 13. Juni 2015 in Chemnitz

Forum 5: Älter werdende Gesellschaft und kirchliche Mitverantwortung

- **Entdecken neuer Verknüpfungen zwischen Kirche, Diakonie und Gemeinwesen** (Verbände, Vereine vor Ort)
- **Kirchgemeinde auf dem Land:** Caring community – Das Gemeindehaus als Gasthaus. Im Quartier werden die Betroffenen zu Handelnden.⁶ Nicht: Was kann die Kirche für die Alten, sondern, was können die Alten für die Kirche tun?⁷
- Kenntnis der **Methoden der Erwachsenenbildung und/oder Projektarbeit**, insbesondere Biografiearbeit, generationsübergreifende Arbeit, Junge Alte
- Kenntnis der Folgen von **Demenz** für Betroffene und Angehörige

LITERATUR

Blickpunkt kirchliche Seniorenarbeit. Herausforderungen für die Zukunft, Dresden 2011

Wie die Kirche ältere Menschen wahrnimmt. Strukturen, Ressourcen und Angebote in den Landeskirchen der EKD. Eine Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts von Elke Neuhausen / Renate Giesler Hannover 2011

Im Alter neu werden können

Evangelische Perspektiven für Individuum, Gesellschaft und Kirche, Eine Orientierungshilfe des Rates der EKD, Gütersloh 2009

Sozialwissenschaftliches Institut der EKD, **Die Evangelische Kirche und die älteren Menschen. Ergebnisse einer Studie über die Altersbilder von Pastorinnen und Pastoren in Deutschland**, Hannover 2009

INTERNET

Ev. Erwachsenenbildung Sachsen www.eeb-sachsen.de

EVLKS: http://www.evlks.de/jung_und_alt/maenner_und_frauen/18279.html

Altenseelsorge-Konvent u.a. www.altenseelsorge-sachsen.de

Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis (ISG) Leipzig www.isg-leipzig.de

Ehrenamtsakademie in der Ev.-Luth. Landeskirche www.ehrenamtsakademie-sachsen.de

Schwerhörigenseelsorge in der Ev.-Luth. Landeskirche kerstin.kluge@evlks.de

Ev. Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD www.ekd.de/eafa

Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen BAGSO www.bagso.de

Generali Altersstudie www.generali-altersstudie.de

Mitwirkende:

Sabine Schmerschneider, Referentin für Erwachsenenbildung/Schwerpunkt Alter & Generationen, Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen (sabine.schmerschneider@evlks.de)

Anne Straßberger, Pfarrerin der Stadtmission Chemnitz (a.strassberger@stadtmission-chemnitz.de)

Susanne Schmitt, Seniorenarbeit der Johanneskirchgemeinde Dresden (Schmitt-Seniorenarbeit@gmx.de)

Christoph Uschner – Cello

Diana Linke - Violine

⁶ Leben und Wohnen im Quartier. DEVAP fokus. Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V. (Hg), Berlin 2011; www.devap.de

⁷ Auf dem Land siehst du alt aus? Kirche im ländlichen Raum. Altenkirchen 2013 (erhältlich bei Ev. Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD (EaFA); www.ekd.de/eafa)

